

Übersicht Online-Fortbildungen (Webinare)



Modul 1

28.04.2020 | 13.30-15.00 Uhr

Islamistische und rechtsextreme Agitation in Zeiten der COVID-19-Pandemie und die Rolle von Verschwörungsmythen – Die Krise als Katalysator?

Ausführliche Informationen auf Seite 2

Modul 2

30.04.2020 | 13.30-15.00 Uhr

Radikalisierung im Kontext salafistischer und jihadistischer Agitation und Rekrutierung – Ursachen, Verläufe und Prävention von Hinwendungsprozessen muslimischer und nicht-muslimischer Jugendlicher und junger Erwachsener

Ausführliche Informationen auf Seite 3

Modul 3

12.05.2020 | 13.30-15.00 Uhr

Religion als Ressource – Religionssensibilität als Herausforderung in der (sozial-)pädagogischen Arbeit in areligiösen und antimuslimischen Umwelten

Ausführliche Informationen auf Seite 4

Modul 4

14.05.2020 | 13.30-15.00 Uhr

(Gewalt-)Delinquenz von zugewanderten Jugendlichen zwischen medialen und politischen Annahmen und empirischer Wirklichkeit – Kriminologische, soziologische und pädagogische Erkenntnisse

Ausführliche Informationen auf Seite 5

Modul 5

19.05.2020 | 13.30-15.00

Ghettoisierung oder Parallelgesellschaft? Ursachen und Folgen sozialräumlicher Segregation in Sachsen-Anhalt

Ausführliche Informationen auf Seite 6

Anmeldungen unter fortbildungen@salam-lsa.de mit der Angabe der gewünschten Modulnummer(n).

Die Webinare werden auf der Plattform „Adobe Connect“ durchgeführt, installieren Sie dazu Adobe Connect für Nutzer [von hier](#).

Modul 1

Islamistische und rechtsextreme Agitation in Zeiten der COVID-19-Pandemie und die Rolle von Verschwörungsmythen – Die Krise als Katalysator?

28.04.2020 – 13.30-15.00 Uhr

Zielgruppen: alle

Zur Anmeldung E-Mail an fortbildungen@salam-isa.de, Betreff: Anmeldung Modul 1

In diesen Tagen, in denen der Coronavirus weltweit die meisten Gespräche und Nachrichtensendungen bestimmt, versuchen auch rechtsextreme und islamistische Akteure, das Geschehen in ihrem Sinne zu interpretieren. Mehr noch, sie verstärken und nutzen die Stimmung eines „Ausnahmestands“ für ihre Agitation, auch dafür, Menschen erst zum „Aufwachen“, dann zur Tat zu motivieren. Vor allem bietet eine so gravierende Veränderung, eine so komplexe Situation wie das weltweite Pandemiegeschehen den perfekten Stoff für das Weiter- und Neuerzählen ihrer Verschwörungsgeschichten. Das neuartige Virus und die Pandemie bieten eine perfekte Projektionsfläche für Verschwörungsideologie. Auch aufgrund der allgemeinen emotionalen Aufladung der Situation erreichen antisemitische und rassistische Bilder und Narrative und die Hetze gegen Fremd- bzw. Feindgruppen aktuell größere Zielgruppen, zusätzlich begünstigt durch den Umstand, dass mehr Menschen mit mehr Zeit im Internet unterwegs sind. In einigen Ländern kommt es auch zu Demonstrationen, Ausschreitungen und Anschlägen.

Wie argumentieren salafistische und jihadistische Akteure?

Wie argumentieren rechtsextreme Akteure?

Welche Theorien verbreiten sie, und wie weit reichen diese in die Mehrheitsbevölkerung?

Was sind Kernelemente von Verschwörungsmythen bzw. -ideologien?

Inwiefern verbindet der Antisemitismus die verschiedensten, sich teils widersprechenden Argumentationen?

Diesen Fragen wird das Webinar nachgehen, dabei auch Quellenmaterial, also Texte, Bilder und Videos aus rechtsextremen und islamistischen Kanälen und Publikationen vorstellen und lokale Beispiele aus Sachsen-Anhalt diskutieren.

Referent: Hans Goldenbaum, Sozial- und Islamwissenschaftler, Leiter der Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM Sachsen-Anhalt

Modul 2

Radikalisierung im Kontext salafistischer und jihadistischer Agitation und Rekrutierung – Ursachen, Verläufe und Prävention von Hinwendungsprozessen muslimischer und nicht-muslimischer Jugendlicher und junger Erwachsener

30.04.2020 – 13.30-15.00 Uhr

*Zielgruppen: Fachkräfte Schule/Kinder- u. Jugendhilfe/Soziales, Fachkräfte Polizei
Zur Anmeldung E-Mail an fortbildungen@salam-lsa.de, Betreff: Anmeldung Modul 2*

Auch aufgrund hochexpressiver Gewalttaten in Europa (Berlin, Paris, London u.a.) und im Herrschaftsgebiet des „Islamischen Staates“ stand das Phänomen islamistischer Radikalisierung in den letzten Jahren im medialen und politischen Fokus. Radikalisierungsprävention wurde zugleich zum Thema nicht nur von Sicherheitsbehörden, sondern wird zunehmend als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen, die bspw. auch pädagogische Einrichtungen betrifft.

Fachkräfte sollen mit der Aufgabe nicht alleine gelassen werden, sonst droht bei knappem Zeitbudget und vielfältigen Herausforderungen eine Überforderungssituation. Was Radikalisierung meint, wie sie zu erkennen ist und welche Hilfestrukturen zur Verfügung stehen, lässt sich im beruflichen Alltag der Akteur*innen nicht so leicht klären, was oft Verunsicherungen im professionellen Handeln auslöst. Vielen fehlen verständlicherweise Kenntnisse zu den politischen Strömungen des Islamismus einerseits sowie zu kulturellen und religiösen muslimischen Kontexten, auf die jene sich berufen, andererseits. Daher fällt vielen eine Unterscheidung zwischen legitimen traditionellen oder konservativen religiösen Diskussionen und Praktiken und islamistischen Erscheinungen schwer.

Nach einer Einführung, in der die Begriffe Islamismus, Salafismus und Jihadismus geklärt werden, soll in diesem Modul daher das Thema Radikalisierung aus verschiedensten Perspektiven beleuchtet werden.

Wie muss man sich einen Radikalisierungsprozess vorstellen?

Welche individuellen, familiären oder gesellschaftlichen Faktoren beeinflussen Radikalisierungsprozesse?

Wie kann patriarchalische Ideologie anziehend für Mädchen wirken?

Welche Rolle spielen Agitation und Rekrutierung durch islamistische Gruppen und welche Formen nehmen diese an?

Welche Rolle spielt das Internet?

Und kann man eine Radikalisierung „erkennen“ und aufhalten?

Referent*innen: Dr. Jan Wollmann, Soziologe und Mediator sowie Figen Mehmedoglu u. Emanuel Schröder, Sozialpädagogen, Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM Sachsen-Anhalt

Mit einem Video-Input von Claudia Dantschke, Radikalisierungsexpertin, Leiterin der Beratungsstelle HAYAT Deutschland

Modul 3

Religion als Ressource – Religionssensibilität als Herausforderung in der (sozial-) pädagogischen Arbeit in areligiösen und antimuslimischen Umwelten

12.05.2020 – 13.30-15.00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte Schule/Kinder- u. Jugendhilfe/Soziales

Zur Anmeldung E-Mail an fortbildungen@salam-lsa.de, Betreff: Anmeldung Modul 3

Das Modul geht der Frage nach, was Religion, Religiosität und tatsächliche oder wahrgenommene Religionszugehörigkeit im Alltag für Menschen in Sachsen-Anhalt bedeuten können. Einführend widmet sich das Modul der Vielfalt, den Ähnlichkeiten und den Unterschieden religiöser Ausdrucksformen der Weltreligionen und deren Verankerung in der Alltagskultur. Dabei wird insbesondere aus einer vergleichenden lebensweltlichen Perspektive darauf eingegangen, wie Religion im Alltag von jungen Muslim*innen in Sachsen-Anhalt gestaltet und erlebt wird.

In einem zweiten Teil wird danach gefragt, wie sich Religion, Religiosität und Zugehörigkeitsfragen in pädagogischen Situationen zeigen können.

Welche Ressourcen können Kinder und Jugendliche in Religion finden?

Wie ist ein diskriminierungsfreier und religionssensibler Umgang möglich?

Welche unterschiedlichen Hintergründe und Erlebnisse von zugewanderten Kindern und Jugendlichen können eine Rolle spielen?

Wie kann Kindern und Jugendlichen ein Raum gegeben werden, sich untereinander über ihre Fragen zu Identität, Zugehörigkeit, Herkunft oder Religion auszutauschen?

Welche Probleme und Konflikte können auftreten?

Referent*innen: Figen Mehmedoglu, Sozialpädagogin u. Dr. Jan Wollmann, Soziologe und Mediator, Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM Sachsen-Anhalt

Mit Video-Inputs von Matthias Schmidt, Theologe, Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland e.V., sowie von jungen Musliminnen aus Sachsen-Anhalt

Modul 4

(Gewalt-)Delinquenz von zugewanderten Jugendlichen zwischen medialen und politischen Annahmen und empirischer Wirklichkeit – Kriminologische, soziologische und pädagogische Erkenntnisse

14.05.2020 – 13.30-15.00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte Schule/Kinder- u. Jugendhilfe/Soziales; Fachkräfte Polizei

Zur Anmeldung E-Mail an fortbildungen@salam-lsa.de, Betreff: Anmeldung Modul 4

Im Jugendalter versuchen Menschen, ihren Platz in der Welt zu finden, sie setzen sich mit den normativen Ansprüchen der Gesellschaft auseinander. Grenzüberschreitungen, das Austesten von Regeln und Normen, sowie die mitunter sehr kreativen Reaktionen auf eingeschränkte Möglichkeiten stellen eine Herausforderung sowohl für die Jugendlichen selbst, aber auch für ihr engeres Umfeld sowie die Gesellschaft dar.

Aber ab wann entstehen hier ernsthafte Probleme für Eltern, Lehrer, Sozialarbeiter, Polizei, Justiz und vor allem für den Jugendlichen selbst? Wir wollen der Frage nachgehen, was die begünstigenden Faktoren für delinquentes, straffälliges, insbesondere gewalttätiges Verhalten sind. Welche individuellen, familiären oder peer-Einflüsse wirken hier?

Im Anschluss wollen wir einen Fokus auf die Lebensrealität von zugewanderten Jugendlichen legen. Welche Faktoren verursachen oder beeinflussen delinquentes Verhalten in dieser Gruppe?

Entwickeln sich eigene spezifische Delinquenzformen?

Welche Ressourcen bringen Jugendliche mit Fluchthintergrund mit, die ihre psychische Stabilität, ihre Resilienz fördern?

Was muss getan werden, um einen anderen Blick auf diese Jugendlichen zu bekommen, damit sich in Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe ein produktiver Umgang entwickeln kann?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen und Perspektiven eines Umgangs erarbeiten.

Referenten: Dr. Jan Wollmann, Soziologe und Mediator, Emanuel Schröder, Sozialpädagoge u. Hans Goldenbaum, Sozial- u. Islamwissenschaftler, Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM Sachsen-Anhalt

Mit einem Video-Input von Andreas Sandvoß, Systemischer Anti-Gewalt-Trainer, Zentrum für Konfrontative Pädagogik

Modul 5

Ghettoisierung oder Parallelgesellschaft? Ursachen und Folgen sozialräumlicher Segregation in Sachsen-Anhalt

19.05.2020 – 13.30-15.00 Uhr

Zielgruppe: Fachkräfte Schule/Kinder- u. Jugendhilfe/Soziales

Zur Anmeldung E-Mail an fortbildungen@salam-lsa.de, Betreff: Anmeldung Modul 5

In vielen westdeutschen Städten ist schon seit den 80er Jahren eine zunehmende Spaltung zwischen Gebieten, die eine Aufwertung erleben, und Gebieten, in denen sich soziale Problemlagen konzentrieren, festzustellen. Auch in Sachsen-Anhalt haben sich Stadtviertel und Regionen herausgebildet, in denen Fachkräfte mehr als anderswo vor Herausforderungen gestellt sind. In diesem Webinar wollen wir einige der seit den 1990er Jahren entstandenen „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“ in den Blick nehmen, in die es seit 2015 zudem zu einer vermehrten Zuweisung und Zuwanderung von Geflüchteten gekommen ist.

Wissenschaftlich hat sich für die räumliche Ballung von sozialen Problemlagen der Begriff der Segregation etabliert. Segregation meint vor allem die „Übersetzung sozialer Distanz in räumliche Distanz“ (Häußermann). Dieses Konzept wird erörtert und beispielhaft auf die unterschiedliche städtebauliche Ausgangslage und auf die aktuelle Situation nach 2015 in Magdeburg, Dessau und Halle bezogen. Anhand der Entwicklung in diesen Städten wird zudem konkret verdeutlicht, welche Auswirkungen Segregation auf soziale Interaktions- und Teilhabechancen hat.

Anschließend wird diskutiert, wie konkret mit der Situation umgegangen werden kann:

Wie lässt sich die Einschränkung der Erfahrungswelt insbesondere von Kindern und Jugendlichen überwinden?

Wie können Stigmatisierungs- und Abwertungsprozesse minimiert werden?

Wie können durch Segregation begünstigte extremistische Ansprache- und Ideologisierungprozesse verhindert werden?

Wie können Sie als Fachkräfte entlastet werden?

Referent*innen: Dr. Jan Wollmann, Soziologe u. Hans Goldenbaum, Sozial- u.

Islamwissenschaftler, Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM Sachsen-Anhalt

Mit Video-Inputs von Dr. Sebastian Kurtenbach, Sozialwissenschaftler, FH Münster; Prof. Dr. Michael May, Sozialpädagoge, Hochschule RheinMain; Ulrike Hänert, Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendhaus e.V. Halle